

wenn wir diesen Traum miteinander teilen ...

Dies ist eine Anzeige. Denn ich habe für diese Seiten bezahlt, so als würde ich ein Produkt bewerben. Das tue ich aber nicht. Aber trotzdem ist es für mich eine Investition, da ich in das Glück investiere, dass ich diesen Mann, dessen Namen diese Zeitung trägt kennengelernt zu haben. Ohne ihn, sage ich jetzt mal einfach so, hätte ich nie diesen Mut zur Selbstverantwortlichkeit zugelassen und meinem Gespür vertraut, meinen Beamtenjob aufzugeben und mich in das zu stürzen, was man die raue Wirklichkeit oder, wenn man so will, das pralle Leben nennt. Erst aus diesem Mut heraus kann so etwas wie Vertrauen in die eigene Autorität erwachsen.

Darum möchte ich den Machern dieser Zeitung weiterhin Mut machen, weil sie mich jeden Monat auf sehr ästhetische Weise wieder und wieder daran erinnern, welches Glück ich gehabt habe. Und da schließe ich mich der Meinung meines Lieblingsphilosophen Nietzsche an, der sagte, wenn es in diesem Leben einen Sinn gibt, dann muss es ein ästhetischer sein. Außerdem ist mein Vertrauen grenzenlos, dass Osho Impulse gesetzt hat, die überdauernd wirken und die gerade in dieser Zeit der globalen Vertrauenskrise in die Finanz- und Geldmärkte den Mut zur Selbstverantwortung neu herausfordern.

Es war dieser kleine Satz von Osho, dass Vertrauen NIE enttäuscht werden kann, der meinem Leben eine andere Richtung gab. Wenn es enttäuscht werden kann, war es kein Vertrauen, sondern ganz normaler Kuhhandel.

Die kollektive Illusion ist nun endlich geplatzt, dass unser hart verdientes Geld in den Händen irgendwelcher Anzugträgern sicher und nachhaltig aufgehoben sei. Genau wie die kollektive Illusion, dass unser Geld für uns arbeite und dass andere für unsere „sichere Rente“ Sorge trügen.

Jede Illusion, auch wenn sie als kollektive daherkommt und uns daher uns erst mal benebelnd einlullt, wird im Feuer der Enttäuschung verbrennen müssen. Das ist eines der wenigen Naturgesetze, die immer wirken. 2000 Jahre lang haben sie den Menschen das gelobte Paradies im Himmel versprochen – das mit dem Himmel im Himmel ist abgearbeitet –, jetzt locken sie mit Renditen von 15 Prozent und derselben Inbrunst, denselben Verlockungen, denselben Phrasen und denselben Drohungen von Hölle und Fegefeuer, um uns den Himmel auf Erden zu vergolden. Es bedarf vielen Mutes und Einsicht sich diesem Sog zu entziehen. Aber wenn wir diesen Traum miteinander teilen, müssen wir auch die Verantwortung für unsere Finanzen in vollem Um-

fang und die sich daraus ableitende kaufmännische Klarheit selbst übernehmen. Verantwortung, die wir bisher gerne – bewusst oder unbewusst – den Blendern und Hochstaplern und Schönrechnern dieser Branche, die selbst Vertrauen einfordern, aber nur zum Kuhhandeln bereit und fähig sind, überlassen haben.

Ich würde gerne mit Leuten ein Forum, eine Arbeitsgruppe, einen Interessenverband, eine Genossenschaft, eine Stiftung, oder etwas Ähnliches gründen, die sich hauptsächlich aus Menschen zusammensetzt, die sich diesen Impulsen Oshos verpflichtet fühlen; Menschen, die dieser Illusion von Profitgier und Ausbeutung Adios sagen und den Mut und das Vertrauen zu einer Vision haben, in der man sein Geld in Dinge investieren kann, die überdauernd, nachhaltig, ästhetisch und lebendig sind.

Um das Kind beim Namen zu nennen: Es soll keine Diskussions- oder Thesenpapier-Formulierungsgruppe sein, sondern ein Investmentfond, der Projekte unterstützt. Aber mehr noch, selbst Projekte ins Leben ruft und aktiv an deren Verwirklichung mitarbeitet.

Ich habe bis heute keine konkreten Vorstellungen, was das sein mag, ich werde bereit sein, mindestens 50 000,- Euro in den Fond zu investieren und denke mir, dass wir in der Anfangsphase, so-

zusagen als die Gründungsmitglieder Einlagen im 5-stelligen Bereich vorschlagen sollten.

Es geht nicht um Gewinnmaximierung und zugesicherte Gewinnausschüttung – für dieses Spiel sind andere Spieler und Zocker zuständig –, sondern darum, unsere Verantwortung für die Visionen und Impulse, Ideen und Intuitionen und das Wissen um die Liebe, das Lachen und das Leben in unsere Hände zu nehmen. Mein Vertrauen in diese Vision ist bereichernd, grenzenlos, unenttäuschbar und unerschöpflich.

Wir müssen keinem auf dieser Welt mit ihren Marktplätzen etwas beweisen; verpflichtet fühle ich mich in diesem Sinne nur denen, die diese Vision mit mir und meinem inneren Beobachter teilen, der immer gleich jung bleibt, unsterblich und unendlich ist, und der mich immer wieder mal fragt: Hey, Paritosh, alles okay?

Zur Person: Paritosh Udo, 57 Jahre, Dipl.-Betriebswirt, 6 Jahre Lehrer für Sport und ev. Religion, 12 Jahre Reiseveranstalter mit eigenem Unternehmen, danach Golflehrer und Coach in Mallorca, seit Ende 2008 SE Trauma-Therapeut.

Kontakt: Paritoshudo@hotmail.com